Jahresrapport SWISSINT : 10 000 Peace Supporter

Autor(en): **Kägi, Ernesto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-737688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresrapport SWISSINT: 10 000 Peace Supporter

Auf den 13. November 2015 lud der Kommandant SWISSINT zum Jahresrapport ein. Rund 300 Interessierte erlebten in Stans Oberdorf einen informativen Vormittag. Auf eindrückliche Art wurde das Schaffen der etwa 300 Schweizerinnen und Schweizer gewürdigt, die sich weltweit in verschiedensten Funktionen freiwillig für den Frieden einsetzen.

AUS DER KASERNE WIL IN STANS OBERDORF BERICHTET UNSER KORRESPONDENT OBERST ERNESTO KÄGI

Oberst i Gst Fredy Keller, Kommandant SWISSINT, führte in gewohnt frischer und motivierender Art durchs interessante Programm.

Von den friedensfördernden Einsätzen kennt man am besten diejenigen im Kosovo (bis 235 Mann), Bosnien-Herzegowina (z.Zt. 26 Mann), Korea (seit 1953) und die Einsätze im Nahen Osten sowie in der Westsahara. Dass aber auch Peace Supporter in Kaschmir, Mali, Ghana, der Demokratischen Republik Kongo, Kenia sowie im Südsudan im Einsatz sind, ist weniger bekannt.

Die Politik bestimmt die Einsatzgebiete und die Art des Einsatzes; SWISSINT plant und führt die Einsätze mit verschiedensten Partnern.

Gesund zurückkehren

Für den verantwortlichen Kommandanten SWISSINT ist das höchste Ziel, dass die freiwillig im Einsatz stehenden Schweizerinnen und Schweizer gesund aus dem jeweiligen Einsatz zurückkommen.

Deshalb wird in der Vorbereitung und im Einsatz grösstes Gewicht auf permanente Kameradenhilfe-Ausbildung, gute sanitarisch-ärztliche Einrichtungen und Versorgung, eine pro Einsatzgebiet abgestimmte Repatriierungs-Planung sowie auf Brandschutz- und Waffenausbildung (für Notfälle) gelegt.

Zusätzlich wird, zusammen mit den Spezialisten des Kompetenzzentrums ABC Kamir in Spiez, grossen Wert auf Minenausbildung (Beurteilung von Gelände und Munitionsrückständen) sowie eine diesbezügliche ständige Sensibilisierung im Einsatzgebiet gelegt.

Perfektes Personal-Marketing

SWISSINT rekrutiert, nebst Inseraten in der Tages- und Fachpresse und attraktiven Internet-Auftritten, die Freiwilligen an ca. 180 Auftritten pro Jahr. Nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber!» wird der SWISSINT-Rekrutierungsbus selbst auf dem Berner Bundesplatz eingesetzt.

Dabei wird, nebst der eigentlichen Rekrutierung von Bewerbern, grossen Wert darauf gelegt, SWISSINT bekannter zu machen und aktuell aufzuzeigen, dass man nicht nur im Kosovo und in Korea im freiwilligen Einsatz ist.

Im Jahr 20 000 Gespräche

Jährlich werden etwa 20 000 Gespräche geführt, woraus eine rund 10%ige Rekrutierungs-Erfolgsquote resultiert. Es muss auf Seiten von Bewerbern im Persönlichkeits- und Ausbildungsbereich einiges nachgewiesen werden, bevor es zu einem zeitlich befristeten Ausland-Engagement kommt.

Auch auf eine spezielle Frauen-Rekrutierung wird grossen Wert gelegt, mit schönem Erfolg. Derzeit sind 33 Frauen als Observer, im Nachrichtendienst, bei der Militärpolizei, in Lufttransport-Funktionen und in Medical Teams im Einsatz. Dabei werden, bei guter Eignung für eine bestimmte Funktion, auch Frauen engagiert, welche nie eine Rekrutenschule absolviert haben.

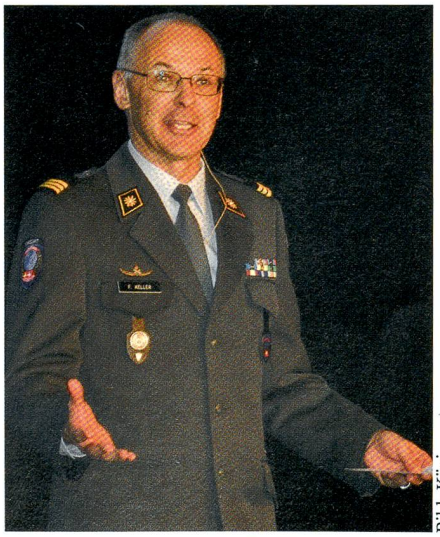

Bild: Kägi

Oberst i Gst Fredy Keller, Kdt SWISSINT.

UNO-Militärbeobachter müssen sich, nebst den üblichen Rekrutierungs- und Informationstagen, einem speziellen 2-tägigen Assessment unterziehen.

Zahlreiche SWISSINT-Partner

Imposant und nicht hinlänglich bekannt ist die grosse Anzahl von Partnern (nebst UNO und OSZE), die SWISSINT permanent unterstützen: Logistikbasis der Armee (u.a. Austausch von 120 Fahrzeugen pro Jahr), Militärpolizei zur Ausbildung und im Einsatz (Mil Sich), Sprachspezialisten der Führungsunterstützungsbrigade 41, Kompetenzzentrum ABC Kamir Spiez, inkl. Kampfmittel-Beseitigung (EOD), Luftwaffe (Einsatz von Super-Puma-Helikoptern und Organisation von rund 100 Versorgungsflügen ab Basel nach Pristina im Kosovo und teilweise Sarajevo in Bosnien-Herzegowina), Rekrutierungszentren der Armee, Spezialisten im Baubereich, Feldpost.

Nur mit Hilfe all dieser Partner kann SWISSINT ab Stans planen und die Einsätze erfolgreich führen. Trotz Widrigkeiten in den Einsatzgebieten macht die Aufgabe Sinn.

Einschränkungen

Peace Supporter oder UNO-Militärbeobachter zu sein, ist «nicht nur Honig lecken», wie der Kommandant SWISSINT weiter ausführt. Freiwillig und für die Ehre nehmen Schweizerinnen und Schweizer so einiges auf sich, wenn sie die persönliche Kiste für einen mehrmonatigen Ausland-Einsatz packen:

Bild: SWISSINT

SWISSINT – freiwillig 365 Tage pro Jahr im Einsatz für den Frieden.

- eine teilweise sehr eingeschränkte Privatsphäre
- hygienische Einschränkungen
- teilweise sehr schwierige Verhandlungen an Checkpoints mit verschiedenen Armeen und Parteien
- zum Teil akute Wasserknappheit
- Fahrzeugpannen («Das lässige Offroad-Fahrvergnügen ist in den Einsatzgebieten, abseits von 4-spurigen Autobahnen, oft schnell vorbei! – Vielmehr weicht dieses Gefühl rasch einem Fahren von Schlagloch zu Schlagloch!», wie sich Kommandant Keller ausdrückt)
- Regen, Hitze, Sand...
- ein guter Schlafsack, ein Moskito-Netz sowie ein Notkocher sind sehr oft bereits ein grosser Komfort
- nicht selten Magenverstimmungen und Durchfall
- Trennung von seinen Liebsten zuhause, oft auch über die Weihnachts- und Neujahrstage
- Einsatz dort, wo andere nicht hingehen können oder wollen (so im Südsudan!)

Anforderungen sehr hoch

Das ist der Alltag in der praktischen Friedensförderung. Die Anforderungen an die Peace Supporter sind physisch und psychisch sehr hoch. Gut zuhören ist viel wichtiger als selber sprechen. Zeichen, Gesten und ein Lächeln bewirken oft mehr als das perfekte Beherrschen einer lokalen Sprache.

Es geht um Vertrauen schaffen und neue Hoffnung geben, denn man muss sich bewusst sein, dass Peace Supporter und Militärbeobachter für die lokale Bevölkerung oft die einzige Verbindung nach aussen sind, so im Kaschmir-Konflikt zwischen Indien und Pakistan.

Halter: Mit Kopf und Herz

Divisionär Jean-Marc Halter, Chef Führungsstab der Armee und Vorgesetzter von SWISSINT, spannt in seinen Ausführungen den weiteren Bogen zu Politik und Friedensförderung.

Friedensförderung muss mit dem Kopf geplant und mit dem Herzen ausgeführt werden – dann kommt sie gut an!

Die Welt ist unberechenbarer und instabiler geworden. Viele Kriegs- und Krisenherde zeugen davon. In diesem Umfeld wolle sich die Armee auch weiterhin bereit halten, bis zu 500 Mann für die Friedensförderung im Ausland bereit zu stellen. Wann und wo und wie viele freiwillige Schweizerinnen und Schweizer eingesetzt werden, das bestimmen ausschliesslich die politischen Führungsgremien.

Die UNO feiert dieses Jahr ihren 70. Geburtstag. Auch wenn es manchmal, oberflächlich betrachtet, nicht so scheint: Die UNO und ihre aktive Friedensförderung braucht es mehr denn je. Von der Nothilfe bis zur Überwachung der Entwicklung eines Landes nach einem militärischen Konflikt. Da wollen wir uns auch in Zukunft engagieren.

Toni Oesch geehrt

Nach einem sehr guten Einblick in die SWISSINT-Tätigkeiten verblieb dem engagierten Kommandanten Keller noch, insgesamt sechs Personen speziell zu würdigen.

Toni Oesch war einer der ersten Schweizer Friedensförderer. 1953, nach dem Koreakrieg, war er an der Demarkationslinie zwischen Nord- und Südkorea als Militärbeobachter im Einsatz. Er freute sich sehr, von Oberst i Gst Fredy Keller als Erinnerung ein Buch eines Hauptmanns aus jenem frühen Einsatz als sympathische Würdigung zu erhalten.

Gelungener Kunstgriff

Für den angekündigten Höhepunkt «Ehrung des zehntausendsten Soldaten im friedensfördernden Einsatz» musste der Kommandant SWISSINT dann zu einem «Kunstgriff meisterlicher Hand» greifen. Weil es einfach zu kurz greift, Soldat «X» als 10 000sten Peace Supporter zu krönen.

Er entschied sich, insgesamt fünf Schweizerinnen und Schweizer zu würdigen, zwei Frauen und drei Männer. Drei davon kamen soeben von ihrem Einsatz zurück, für zwei steht dieser in Kürze bevor.

Folgende drei Personen haben Anfang Oktober 2015 ihren SWISSCOY-Einsatz beendet:

- Melanie Bächli, Nurse in der SWISSCOY, Wachtmeister im Einsatz, Region Ostschweiz
- Hauptfeldweibel Daryl Bürgi, LMT Observer in der SWISSCOY, Region Genfersee
- Leutnant Fabian Christoffel, stellvertretender Personalchef in der SWISSCOY, Region Ostschweiz

Die weiteren zwei Personen werden in Kürze als Militärbeobachter in den Einsatz gehen:

- Oberleutnant Sarah Brunner, Berufsoffizier-Anwärterin, Region Zürich
- Oberleutnant Matthias Künzi, Kommunikationsfachmann, Region Bern

Grandioser Abschluss

Im «Stanser Goldregen», bei Fanfaren-Klängen und unter grossem Applaus, wurden diese fünf freiwilligen Peace Supporter, stellvertretend auch für die andern 9995, durch Kommandant Keller sympathisch geehrt. Ein grossartiger Abschluss eines sehr informativen Rapportes.